



Schule braucht ab 2012 fünf Zimmer mehr

Mehr Schüler beschenken Markneukirchens Gymnasium ein Raumproblem. Ein Umbau der alten Turnhalle könnte es lösen.

VON RONNY HAGER

MARKNEUKIRCHEN – An anderen Orten kämpfen Schulen ums Überleben – in Markneukirchen muss sich die Leitung des Gymnasiums überlegen, wie sie alle Schüler unter-

bringt. Ab 2012 braucht die Schule 37 Zimmer, hat aber nur 32 Klassenzimmer und Kursräume zur Verfügung. Das Problem sprach Direktor Norbert Hildebrand jetzt im Verwaltungsausschuss des Stadtrates an.

„Die einzige vernünftige Lösung erscheint, die alte Schulumhalle einer neuen Nutzung zuzuführen“, meinte der Oberstudiendirektor. Das Gebäude, nach dem Neubau der Zweifeldturnhalle kaum noch für Sportzwecke genutzt, sei recht gut erhalten. Somit könnten zwei bis vier Räume gewonnen werden. Eine Außenstellenlösung, wie während

der Sanierung des Gymnasiums mit der Musikschule praktiziert, will Hildebrand nicht. „Jeder Weg aus der Schule heraus erschwert die Organisation des Schulbetriebs. Auch die Aufgabe der jetzigen Schulbibliothek sei keine Lösung. Der Raum eigne sich nicht als Klassenzimmer, höchstens für den Unterricht in kleinerer Gruppe. Auch sei die Bücherei erhaltenswert, da mit Spenden vieler Markneukirchner entstanden.“

Als die Schule bis 2007 saniert wurde, sei von zwei Klassen pro Jahrgang ausgegangen worden, so Hildebrand. Aber: Seit 2007 steigen

die Schülerzahlen wieder, von 545 auf aktuell 613. Inzwischen sind drei Klassen pro Jahrgang Durchschnitt, in der jetzigen Klassenstufe 6 und 7 seien es sogar vier. Hinzu komme die Tendenz, dass mehr als die Hälfte der Schüler nach Klasse 5 aufs Gymnasium wechseln. Das bedeutet: Derzeit sind die Klassenstufen 11 und 12 mit 41 und 46 Schülern noch schwache Jahrgänge, die 27 Klassenzimmer, zwei Felder der neuen Sporthalle und drei Kursräume reichen. Ab 2012 geht das nicht mehr: Die Schule muss auf eingeschränkt nutzbare Zimmer wie

Technik- und Informatikkabinette sowie spezielle Räume für Musik- und Kunstunterricht zurückgreifen. Reicht auch dies nicht, bleiben als Notlösungen die Aula, das Internet-Café, die Bibliothek und der gläserne Konferenzraum in der Sporthalle.

Bereits eingerechnet in den aktuellen Raumplan ist die Garderobe, die bis Ende Februar 2011 wieder zum Klassenraum umgebaut wird. Anderes ist dagegen unumkehrbar – so der Fahrstuhl. Der ist zwar inzwischen Standard, bedeutete aber den Verlust von zuvor drei Klassenräumen, zeigte der Direktor auf.

Publikation
 Lokalausgabe
 Erscheinungstag
 Seite

Freie Presse
 Oberes Vogtland
 Samstag, den 20. November 2010
 13

⇒ Impressum ⇒ Kontakt